

Staatsballett Berlin

»Romeo & Julia« von John Cranko

In der Deutschen Oper Berlin

Am 5. Juni 2014- RENATE

Besuchsbericht:

Wer kennt sie nicht die Liebesgeschichte von Romeo und Julia. Sie beginnt so hoffnungsvoll, endet dann jedoch tragisch. William Shakespeare hat hier ein Meisterwerk geschaffen. Dieser Stoff ist unzählige Male für die Bühne bearbeitet worden (aus Sichtweise der Regisseure, mal modernisiert, jedoch manchmal auch im Original). Es wurden Filme hierüber gedreht und Opern und Ballette, die das Thema beinhalten, sind entstanden.

Gestern nun gab es das Ballett Romeo und Julia in der Choreographie und Inszenierung von John Cranko, Musik Serge Prokofieff. Es ist eine bewegende Musik, leidenschaftlich, dramatisch und dann wieder ganz zarte Momente, die Emotionen auslösen. Das Orchester der Deutschen Oper Berlin unter der Leitung von Wolfgang Heinz setzte die Musik Prokofieffs beeindruckend um.

Nun zu der Choreographie von John Cranko, es ist eine eindrucksvolle Choreographie.

Wunderschöne Pas de deux, schwere Hebefiguren und eine Anreihung der verschiedensten Sprünge. John Cranko war ein Köhner seines Fachs und einer der weltbesten Choreographen. Sein Tod war ein schwerer Verlust. Ein Glück, das sein Nachlass erhalten geblieben ist. Das Bühnenbild war zeitgemäß, die Kostüme wunderschön anzusehen.

In den Hauptrollen sahen wir folgende Tänzerinnen und Tänzer.

Als Julia, Iana Salenko. Sie ist eine zauberhafte Julia, kindlich naiv, verträumt, schlechthin die Idealbesetzung für diese Rolle. Ihr Tanz ist technisch perfekt, außerdem hat sie eine unwahrscheinliche Ausstrahlung. Ihr zur Seite als Romeo, Marian Walter. Er tanzt beeindruckend, besitzt eine enorme Sprungkraft und hat eine starke Bühnenpräsenz. Die Pas de deux mit Iana Salenko zählten zu den Höhepunkten dieser Aufführung. Es bestand eine unglaubliche Harmonie zwischen beiden und auch tänzerisch waren sie eine Einheit. Eine Weltklasseleistung. Vielleicht war diese Darbietung so innig und vollkommen, weil sie ja auch im täglichen Leben miteinander verbunden sind. Weitere wichtige Protagonisten, die noch zu erwähnen sind, waren: Dinu Tamazlacaru als Mercutio. Eine Paraderolle für ihn, hier konnte er seine technischen Fähigkeiten (Sprungkraft, Drehungen) voll ausspielen. Außerdem zeigte er sein komödiantisches Talent. Eine imposante Vorstellung. Als Tybalt Arshak Ghalumyan. Er tanzte seinen Part mit Hingabe und wusste auch schauspielerisch zu überzeugen. Taras Bilenko als Benvolio. gestaltete seine Rolle mit Enthusiasmus, was vom Publikum wohlwollend aufgenommen wurde. Als Graf Paris sahen wir Leonard Jakovina. Ein großartiger Tänzer, den wir schon in vielen Rollen bewundern konnten. Er wusste, wie immer zu gefallen. Demnächst tanzt er in Don Juan die Hauptrolle. Eine schauspielerische Leistung möchte ich noch erwähnen, Charlotte Butler als Julias Amme. Es war phantastisch, wie Charlotte Butler diese Rolle gestaltete. Ein dickes Lob hierfür. Die Leistung der übrigen Mitwirkenden war ebenfalls hervorragend.

Nach Beendigung der Vorstellung gab es lang anhaltenden Beifall. Bravo Rufe für das Orchester der Deutschen Oper Berlin mit seinem Dirigenten Wolfgang Heinz, den Hauptakteuren, aber vor allem für Iana Salenko und Marian Walter. Es war ein wunderschöner Abend.